



## Antrag

der Abgeordneten **Bernhard Seidenath, Gudrun Brendel-Fischer, Jürgen Baumgärtner, Dr. Ute Eiling-Hütig, Dr. Thomas Goppel, Klaus Holetschek, Hermann Imhof, Sandro Kirchner, Helmut Radlmeier, Carolina Trautner, Steffen Vogel CSU**

### **Antibiotikaresistenzen verhindern III: Aufbau einer Antibiotikaresistenz-Datenbank mit allgemeinem Zugriff**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) im Rahmen vorhandener Stellen und Mittel eine Antibiotikaresistenz-Datenbank für Bayern aufzubauen.

Ziel ist es, einen umfassenden Überblick über die Resistenz-Situation im Freistaat zu erhalten. Auf die neue Datenbank soll unter Einhaltung strengster datenschutzrechtlicher Vorschriften ein allgemeiner Zugriff möglich sein. Die Daten dürfen deshalb nur streng anonymisiert gespeichert werden.

### **Begründung:**

Der Kampf gegen Antibiotikaresistenzen ist ein drängendes und zunehmend wichtiges gesundheitspolitisches Thema. Schätzungen zufolge werden im Jahr 2050 – sofern nicht rasch wirksame Gegenmaßnahmen eingeleitet werden – mehr Menschen aufgrund von Antibiotikaresistenzen versterben als durch bösartige Neubildungen. Auf Bundesebene wurde mit der Antibiotika-Resistenz-Surveillance (ARS) am Robert Koch-Institut (RKI) in Berlin ein laborgestütztes Surveillance-System zur kontinuierlichen Erhebung von Resistenzdaten in Deutschland etabliert. Projektteilnehmer auf freiwilliger Basis und damit Datenlieferanten sind Laboratorien, die Proben aus medizinischen Versorgungseinrichtungen und Arztpraxen mikrobiologisch untersuchen. Diese flächendeckende Surveillance der Antibiotikaresistenz deckt sowohl die stationäre Krankenversorgung als auch den Sektor der ambulanten Versorgung ab. Im Sommer 2016 haben deutschlandweit 35 Laboratorien an ARS teilgenommen.

In Bayern nehmen derzeit bislang nur zwei von insgesamt 76 Laboratorien aktiv an ARS teil – je ein Labor in Bayreuth und Nürnberg. Somit bestehen keine ausreichend repräsentativen Daten zur Resistenzsituation für Bayern. Hier besteht Handlungsbedarf zum Aufbau einer Bayerischen Antibiotikaresistenzdatenbank (BARDa) für ein konstantes Monitoring von multi-resistenten Erregern (MRE) im stationären und im ambulanten Bereich zumindest in der humanmedizinischen Versorgung. Die Daten dürfen nur streng anonymisiert in die Datenbank eingestellt werden. Um die Daten für die Forschung nutzbar zu machen, sollte aber ein allgemeiner Zugriff auf die neu aufzubauende Datenbank möglich sein.